

Ing. Siegfried Krüger  
J.-G.-Herder-Str.29  
02977 Hoyerswerda  
Tel. 03571/915171  
e-mail: krueger-hoyerswerda@t-online.de

Dr. Braun & Barth  
Freie Architekten Dresden  
Tharandter Str. 39  
01159 Dresden

Hoyerswerda, 30.06.2018

**Faunistische (vorrangig Vögel) und Biotoptypen - Erfassung sowie  
Artenschutzfachbeitrag über festgestellte wertgebende und streng  
geschützte Brutvogelarten im Jahr 2018 „Feriansiedlung Knappenhütte am  
Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m**

**Inhalt:**

1. Aufgabe
2. Details zum Bauungs- und Untersuchungsgebiet (UG)
3. Kurze Einschätzung zum Lebensraum
4. Verfahrensweise der Erfassung
5. Liste der festgestellten Vögel 2018 auf der Fläche „Feriansiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m
6. Artenschutzfachbeitrag zu **wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten** auf der Fläche „Feriansiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m
7. Zum Vorkommen anderer Tierarten
8. Hinweise zu Naturschutzmaßnahmen im Bereich der Feriansiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode/Lohsa und im angrenzenden Bereich
9. Zusammenfassung
10. Verwendete Literatur
11. Anlagen:
  - 1. Luftbildaufnahme – Verbreitungskarte der **wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten**
  - 2. Biotoptypenerfassung und Luftbildaufnahme = Verbreitungskarte der Biotoptypen

## 1. Aufgabe

Für einen Bebauungsplan „Ferientsiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m soll eine Faunistische- und Biotoptypen-Erfassung im Jahr 2018 durchgeführt werden. Der mündliche Auftrag von Freie Architekten Dresden erfolgte durch Frau Dr. Braun bereits am 25.01.2018.

Schriftlich wurde mein Angebot vom 25.01.2018 im April 2018 bestätigt.

## 2. Details zum Bebauungs- und Untersuchungsgebiet (UG)

Die Ferientsiedlung wurde etwa ab 1970 erbaut. Es befinden sich um die 80 Bungalows und ein kleines Werk ETIG - Hersteller für Schaltschränke sowie eine ehemalige Gaststätte auf dem Gelände. Von den Bungalows sind etwa 28 über das ganze Jahr bewohnt, andere dienen nur zur Naherholung und werden den Sommer über genutzt.

Die Grenze der etwas größeren Untersuchungsfläche verläuft allseitig im Wald.

Je nach Lebensraum befindet sich die Außengrenze des UG innerhalb des Waldes zwischen 30 bis 60m rundherum entfernt zur Siedlung. Im westlichen Bereich zum Knappensee zu, ist die Erfassungsgrenze nur etwa 30m, da das in der Sanierung befindliche Gebiet des Knappensees nicht betreten werden darf.

## 3. Kurze Einschätzung zum Lebensraum

Der Lebensraum der Ferientsiedlung wird durch die vorhandenen Bungalows und dazu gehörige Freizeitanlagen (Gärten) sowie von dem allseitig angrenzenden Wald - Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes, teils Laubwald mittlerer Standorte und geringfügig durch Nadelholzforste beeinflusst. Meist vermischen sich die Waldbiotope zu einem Mischwald.

Vögel des Waldes sind in die Ferienanlage mit dem hohen Einzelbaum- und Heckenbestand eingewandert.

Hervorzuheben sind solche Arten wie u.a. Buntspecht, **Gartenrotschwanz**, Singdrossel, **Trauerschnäpper** und Zilpzalp. Die Waldlebensräume der Arten vermischen sich mit denen der Ferientsiedlung.

## 4. Verfahrensweise der Erfassung

Die 8 im Jahr 2018 - März bis Juni - durchgeführten Begehungen wurden in den meisten Fällen in den frühen Morgenstunden bis hinein in den späten Vormittag durchgeführt. Hinzu kamen kurze Begehungen in dem Gebiet. Eine Nachtbegehung wurde ebenfalls durchgeführt.

Durch die zeitige Information im Januar 2018, dass eine Erfassung und Kartierung durchgeführt werden soll, konnten auch alle Frühbrüter in diesem Untersuchungsgebiet erfasst werden.

Die Hauptbegehungen erfolgten 1x März, 2x April, 2x Mai, 2x Juni und 1x Juni 2018 Nachtbegehung. Erfassungen erfolgten fast immer bei geeignetem Wetter, das heißt, dass an Tagen mit einer Windstärke >3 sowie bei Dauerregen eine Erfassung unterblieb.

Es wurden alle Vogelarten, die bei den etwa 2 Stunden dauernden Begehungen festgestellt wurden, aufgenommen.

Unabhängig von den genannten Erfassungsterminen erfolgte am 05.05.2018 eine Biotypenkartierung.

**5. Liste der festgestellten Vögel 2018 auf der Fläche „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa “ und einem Umkreis ca. 30-60m**

Deutsche Vogelartennamen alphabetisch geordnet

Vogelarten								
Deutscher	Wissenschaftlicher	2015	2015	Bnat	VSRL I	BV	NG	Hfk
Name	Name	Rote Liste Sachsens	Rote Liste Deutschland	SchG	Anhang I			
Amsel	<i>Turdus merula</i>					x		
Bachstelze	<i>Motacilla alba</i>					x		
Blaumeise	<i>Parus caeruleus</i>					x		
<b>Bluthänfling</b>	<b><i>Carduelis cannabina</i></b>	<b>V</b>	<b>3</b>			<b>x</b>		<b>A</b>
Buchfink	<i>Fringilla coelebs</i>					x		
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>					x		
Eichelhäher	<i>Garullus glandarius</i>					x		
<b>Feldsperling</b>	<b><i>Passer montanus</i></b>		<b>V</b>			<b>x</b>		<b>B</b>
<b>Fitis</b>	<b><i>Phylloscopus trochilus</i></b>	<b>V</b>				<b>x</b>		<b>B</b>
Gartenbaumläufer	<i>Certhia brachydactyla</i>					x		
<b>Gartengrasmücke</b>	<b><i>Sylvia botin</i></b>	<b>V</b>				<b>x</b>		<b>C</b>
<b>Gartenrotschwanz</b>	<b><i>Phoenicurus phoenicurus</i></b>	<b>3</b>	<b>V</b>			<b>x</b>		<b>C</b>
<b>Goldammer</b>	<b><i>Emberiza citrinella</i></b>		<b>V</b>			<b>x</b>		<b>A</b>
Grünfink	<i>Carduelis chloris</i>					x		
Graugans	<i>Anser anser</i>						ÜF	
<b>Grauschnäpper</b>	<b><i>Muscicapa striata</i></b>		<b>V</b>			<b>x</b>		<b>A</b>
<b>Grünspecht</b>	<b><i>Picus viridis</i></b>			<b>sg</b>		<b>x</b>		<b>A</b>
Habicht	<i>Accipiter gentilis</i>						x	
Haubenmeise	<i>Parus cristatus</i>					x		
Hausrotschwanz	<i>Phoenicurus ochruros</i>					x		
<b>Klappergrasmücke</b>	<b><i>Sylvia curruca</i></b>	<b>V</b>				<b>x</b>		<b>B</b>
Kleiber	<i>Sitta europaea</i>					x		
Kohlmeise	<i>Parus major</i>					x		
<b>Kuckuck</b>	<b><i>Cuculus canorus</i></b>	<b>3</b>	<b>V</b>			<b>x</b>		<b>A/B</b>
<b>Mäusebussard</b>	<b><i>Buteo buteo</i></b>			<b>sg</b>			<b>x</b>	
Mönchsgrasmücke	<i>Sylvia atricapilla</i>					x		
Nachtigall	<i>Luscinia megarhynchos</i>					x		
Nebelkrähe	<i>Corvus corone cornix</i>					x		
Ringeltaube	<i>Columba palumbus</i>					x		
Rotkehlchen	<i>Erithacus rubecula</i>					x		

Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>		V	sg	VSRL I		ÜF	
Pirol	<i>Oriolus oriolus</i>	V	V			x		A/B
Schwanzmeise	<i>Aegithalos caudatus</i>					x		
Seeadler	<i>Haliaeetus albicilla</i>						Üf	
Singdrossel	<i>Turdus philomelos</i>					x		
Star	<i>Sturnus vulgaris</i>		3			x		B
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>					x		
Sumpfmeise	<i>Parus palustris</i>					x		
Turmfalke	<i>Falco tinnunculus</i>			sg			x	
Trauerschnäpper	<i>Ficedula hypoleuca</i>	V	3			x		C
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	V				x		A
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	3	2			x?		A?
Zilpzalp	<i>Phylloscopus collybita</i>					x		

#### Anmerkungen:

Häufigkeit der wertgebenden BV= Hfk.: A =1BP, B =2BP, C =3 bis 5BP, D =6 bis 10BP

Arten fettgedruckt = wertgebende, gefährdete und streng geschützte Arten

BV= Brutvogel, NG= Nahrungsgast, DZ= Durchzügler  
Hfk = Häufigkeit der wertgebenden BV  
xs = sehr selten  
ÜF = Überflug  
sg = streng geschützt

**VRSL I-Anhang I**-Arten der Vogelschutzrichtlinie. Sie bildet die Rechtsgrundlage für den EU weiten Schutz aller einheimischen, wildlebenden Vogelarten

**BNatSchG – streng geschützte (sg)** bzw. besonders geschützte (bg) Arten nach § 7 Abs. 2 Nr. 13 und 14 des Bundesnaturschutzgesetzes vom 1.März 2010

In der Liste werden nur **die streng geschützten (sg) gekennzeichnet**, da alle anderen Vogelarten besonders geschützt (bg) sind und in der Tabelle nicht gesondert gekennzeichnet sind

#### Gefährdungsstatus Rote Liste und Arten des Anhanges I

Status:

- 0 = Bestand "Ausgestorben", "Verschollen", "Erlöschen"
- 1 = Bestand vom Aussterben bedroht
- 2 = Bestand stark gefährdet
- 3 = Bestand gefährdet
- V = Bestand zurückgehend, Art der Vorwarnliste
- R = Arten mit geographischer Restriktion in Sachsen und Deutschland

**6. Artenschutzfachbeitrag zu wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten auf der Fläche „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m**

Es konnten 43 Vogelarten im Untersuchungsgebiet nachgewiesen werden.

Von 37 nachgewiesenen Brutvogelarten sind **15 davon wertgebende gefährdete Arten** der Roten Listen Deutschlands und Sachsens. 3 Nahrungsgäste und 3 Überflieger wurden festgestellt.

Über alle **wertgebenden** Brutvogelarten wird eine artenschutzfachliche Prognose im Folgenden erstellt.

In der folgenden tabellarischen Aufführung wird die Gefährdung, Lebensraum und Aktionsbereich nach KRÜGER, S. (2001) und SÜDBECK, P. U.A. (2005) dargestellt.

\*= Erfassung 2004-2007 nach STEFFENS, R. u.a. (2013): Atlas der Brutvögel Sachsens

Fotos von Jiri Bohdal/CZ – Naturfoto/CZ

Art	Gefährdung, Lebensraum und Aktionsbereich	Beeinflussungs-faktoren	Vork. Innerhalb des UG	Notwendige Maßnahmen	BP in Sachsen *2007, Trend
<p><b>Bluthänfling</b> (<i>Carduelis cannabina</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen V <b>Lebensraum:</b> Vorrangig Gärten, Parks, Friedhöfe und Anpflanzungen mit Koniferen. Außerhalb menschlicher Siedlungen bevorzugt er Kiefern-anpflanzungen. Er kommt in verbuschten Bergbaufolge-landschaften, auf Sukzessions- und Kahlschlagflächen vor. Er ist überwiegend Standvogel und brütet meist niedrig in Büschen und Koniferen. <b>Aktionsbereich:</b> Zur Nahrungssuche fliegt er oft sehr weit.</p>	<p><b>Eine Gefährdung ist nicht gegeben. 1 Brut findet in einer Koniferen-hecke statt</b></p>	<p>Vom Bluthänfling wurde nur ein Brutrevier ermittelt</p>	<p><b>Es können keine weiteren Naturschutz-maßnahmen genannt werden</b></p>	<p>9000-18000 BP stark abnehmend</p>
<p><b>Feldsperling</b> (<i>Passer montanus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen – <b>Lebensraum:</b> Der Feldsperling besiedelt die Halboffenlandschaft, Dörfer, Städte, Gartenanlagen, Friedhöfe, Parks, aber auch lockere Waldungen sofern ausreichend Nisthöhlen vorhanden sind. Er ist Höhlenbrüter und Standvogel. <b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist während der Brutzeit auf das Revier eingeschränkt. Nach der Brutzeit findet man ihn in</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Feldsperlings ist nicht gegeben</b></p>	<p>Er konnte als Brutvogel in wenigen Paaren in der Siedlung ermittelt werden</p>	<p><b>Als Naturschutz-Maßnahmen und zur Erhaltung der Art am Standort sollen Nistkästen auch in den Waldstreifen aufgehängt werden</b></p>	<p>35000-70000 BP geringe Zunahme</p>

	großen Gruppen in der Feldflur				
<p><b>Fitis</b> (<i>Phylloscopus trochilus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V <b>Lebensraum:</b> Er bevorzugt trockene bis leicht nasse, lichte Kiefernwälder mit viel Unterwuchs und starker Verkräutung des Bodens. Meist sind es Randbereiche von Kiefern- oder Mischwäldern, Feldgehölzen und geschlossenen Hecken. Menschliche geschlossene Siedlungen werden gemieden. Der Fitis ist Zugvogel. Kehrt Ende März, meist im April zurück. Er brütet meist auf dem Boden. <b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist sehr klein, er bleibt fast ausschließlich in dem Brutrevier.</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Fitis ergibt sich nicht, da seine Brutreviere sich im Kiefernwald befinden</b></p>	<p>Es wurden 2-3 Reviere des Fitis ermittelt</p>	<p><b>Maßnahmen nicht erforderlich, da der um die Siedlung befindliche Wald nicht beeinflusst wird</b></p>	<p>40000-80000 BP, stark abnehmend</p>
<p><b>Gartengrasmücke</b> (<i>Sylvia borin</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V <b>Lebensraum:</b> Die Gartengrasmücke bevorzugt Laub- und Laubmischwälder. Man trifft sie auch in größeren Parks, Friedhöfen und Ortschaften mit verwilderten Gärten mit hohen Laubbäumen darin. Randzonen von Kiefernwäldern, die mit Sträuchern und Laubbäumen bestanden sind besiedelt sie ebenfalls. Größere Feldgehölze mit Laubhölzern und Unterwuchs sind weitere Lebensräume für diese Art. Die höchste Besiedlung wird an Gewässern und deren Randzonen festgestellt. Sie ist Zugvogel. Ihre Nester legt sie in Gebüsch jeglicher Art an. <b>Aktionsbereich:</b> In der Brutzeit nur in ihrem Revier, sonst durch Hecken jeglicher Art durchziehend</p>	<p><b>Eine Gefährdung der Gartengrasmücke ergibt sich nicht, da ihre Brutreviere sich im Kiefernwald befinden</b></p>	<p>An mindestens 3 Stellen konnten singende Gartengrasmücken festgestellt werden</p>	<p><b>Maßnahmen nicht erforderlich, da der um die Siedlung befindliche Wald nicht beeinflusst wird</b></p>	<p>35000-70000 BP, abnehmend</p>
<p><b>Gartenrotschwanz</b> (<i>Phoenicurus phoenicurus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V <b>Lebensraum:</b> Er kommt in Gärten, Parks, in größeren Feldgehölzen, lichten Waldungen an Schneisen in Kiefern- und Mischwaldbeständen vor. Waldparzellen in Bergbaufolgelandschaften werden besiedelt. Eine eindeutige Bevorzugung des Lebensraumes ist nicht erkennbar.</p>	<p><b>Da in der Feriensiedlung keine Bebauung mehr stattfindet ist eine Gefährdung des Gartenrotschwanzes nicht gegeben</b></p>	<p>Vom Gartenrotschwanz konnten mehrere Brutpaare in der Feriensiedlung festgestellt werden</p>	<p><b>Als Naturschutzmaßnahmen und zur Erhaltung der Art am Standort sollen Nistkästen auch im Waldstreifen aufgehängt werden</b></p>	<p>6000-12000 BP, im Bestand stark abnehmend</p>

	<p>Er ist Zugvogel, kehrt im April bis Anfang Mai zurück. Brütet in Höhlen und Halbhöhlen in Nischen und Holzklaftern im Wald.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Überwiegend innerhalb seines Revieres.</p>				
<p><b>Goldammer</b> (<i>Emberiza citrinella</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen –</p> <p><b>Lebensraum:</b> Sie besiedelt reich strukturierte Offenlandschaften, an Teichdämmen, an Waldrändern, in Windschutzstreifen, in der Bergbaufolgelandschaft, oft reichen nur wenige Bäume oder Gebüsche für ihre Ansiedlung. In reinen Kiefernwäldern wird sie auf Kahlschlägen und an Waldwiesen angetroffen. Sie ist mehr oder weniger Standvogel. Brütet auf dem Erdboden.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist gering, meist findet man sie im oder nahe des Revieres.</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Goldammer-Brutrevieres ist nicht gegeben</b></p>	<p>Die Goldammer wurde an einer Stelle als Brutvogel im Bereich des südlich angrenzenden Gehölzstreifens festgestellt.</p>	<p><b>Erhalt der Offenlandflächen</b></p>	<p>40000-80000 BP, gleichbleibend</p>
<p><b>Grauschnäpper</b> (<i>Muscicapa striata</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen –</p> <p><b>Lebensraum:</b> Der Grauschnäpper stellt an seinen Lebensraum keine großen Ansprüche, seine Brut findet man in Städten, Dörfern, Gartenanlagen, Friedhöfen und in Parks sowie in Feldgehölzen, ebenso in Wäldern. Wichtig ist die Möglichkeit zur Anlage seines Nestes in Gestellen und offenen Halbhöhlen</p> <p>Er ist Zugvogel und kehrt meist erst Ende April und im Mai aus dem Winterquartier zurück. Er brütet 1-2 Mal im Jahr.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Überwiegend hält er sich im Brutrevier auf.</p>	<p><b>Eine Beeinflussung des Brutrevieres vom Grauschnäpper liegt nicht vor</b></p>	<p>Im Untersuchungsgebiet wurde nur ein Brutpaar des Grauschnäppers im südlichen Teil der Siedlung festgestellt.</p>	<p><b>Aufhängen von Halbhöhlen-Nistkästen wäre sinnvoll</b></p>	<p>8000-16000 BP abnehmend</p>
<p><b>Grünspecht</b> (<i>Picus viridis</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> Der Grünspecht gehört zu den strenggeschützten Arten (sg)</p> <p><b>Lebensraum:</b> Der Grünspecht sucht halboffene Landschaften zur Ansiedlung. Lockere Laub- und Mischwälder sowie Waldteile mit Laubbäumen untersetzt nahe von Gewässern, Parks, verwilderte größere Gärten, Feldgehölze und Alleen werden als Brutreviere von ihm angenommen. Auch</p>	<p><b>Eine Gefährdung des Brutrevieres des Grünspechtes tritt nicht ein. Sein Brutrevier befindet sich im angrenzenden Umkreis (Altbestand)</b></p>	<p>Auf der Untersuchungsfläche konnte 1 Brutrevier des Grünspechtes festgestellt werden</p>	<p><b>Besondere Naturschutzmaßnahmen sind insofern zu beachten, dass Altbäume mit Bruthöhlen stehenbleiben sollten</b></p>	<p>1500-3000 BP schwach ansteigend</p>

	<p>Bergbaufolgelandschaften mit aufgestockten Laubwaldparzellen besiedelt er. Er ist Standvogel, aber nur großflächig, vereinzelt vorkommend. Er ist ein Höhlenbrüter, er legt seine Bruthöhlen allein an</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Das Revier und der Aktionsbereich des Grünspechtes ist sehr groß</p>				
<p><b>Klappergrasmücke</b> (<i>Sylvia curruca</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V, <b>Lebensraum:</b> Die Klappergrasmücke auch Zaungrasmücke genannt, bevorzugt stark strukturierte Landschaftsbereiche die mit Hecken durchsetzt sind. So siedelt sie in Gärten, Parks, Friedhöfen und auch in 6-8 jährigen Kiefern- und Fichtenanpflanzungen an. Man findet sie auch in lückigen unterholzreichen Feldgehölzen. Die Klappergrasmücke ist Zugvogel und kehrt im April aus den Winterquartieren zurück. Ihre Nester findet man meist in Hecken. Sie brütet einmal im Jahr. <b>Aktionsbereich:</b> Während der Durchzugszeit wird sie in genannten Lebensräumen und in der gebüschreichen Offenlandschaft angetroffen.</p>	<p><b>Da in der Feriensiedlung keine Bebauung mehr stattfindet ist eine Gefährdung der Klappergrasmücke nicht gegeben</b></p>	<p>An zwei Stellen konnten Klappergrasmückenreviere festgestellt werden</p>	<p><b>Hecken bleiben erhalten, deshalb sind keine Naturschutzmaßnahmen erforderlich</b></p>	<p>10000-20000 BP, stark abnehmend</p>
<p><b>Kuckuck</b> (<i>Cuculus canorus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen 3 <b>Lebensraum:</b> Der Kuckuck besiedelt fast alle Lebensräume in denen seine Wirtsvögel vorkommen. Ausgenommen sind die Innenräume der Städte, hauptsächlich Wohnsiedlungen und wo starke menschliche Bewegungen stattfinden. An Waldändern, in Feldgehölzen, großen Parks und in der reich strukturierten Landschaft ist er anzutreffen. Sowie in der Bergbaufolgelandschaft, an Teichgruppen und Seen ist er zu beobachten, Er ist Zugvogel und kehrt meist Ende April, oft erst im Mai aus den Winterquartieren zurück,</p>	<p><b>Da in der Feriensiedlung keine Bebauung mehr stattfindet und die angrenzenden Waldstreifen ebenfalls erhalten bleiben, ist eine Gefährdung des Kuckucks nicht gegeben</b></p>	<p>Der Kuckuck wurde an 2 Stellen rufend festgestellt</p>	<p><b>Seine Wirtsvögel, u.a. Grasmücken sind in den folgenden Jahren wahrscheinlich wieder vor Ort, deshalb sind keine besonderen Maßnahmen notwendig</b></p>	<p>2000-4000 BP, stark abnehmend</p>

	<p><b>Aktionsbereich:</b> Der Kuckuck ist sehr umtriebig, er sucht seine Wirtsvögel</p>				
<p><b>Pirol</b> (<i>Oriolus oriolus</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland V, in Sachsen –</p> <p><b>Lebensraum:</b> Bevorzugt werden lichte Stellen und Laubgehölze, Laubwälder, Laubholzparzellen, Mischwaldzonen, Kiefernwaldungen auch deren Randstreifen mit Laubhölzern untersetzt, Flussauen, Randzonen von Teichen, Parks, verwilderte Gärten und Feldgehölze. In der Bergbaufolgelandschaft besiedelt er Laubholzstreifen. Er ist Zugvogel, kehrt meist erst im Mai zurück. Die Nester findet man meist sehr hoch an Seitenästen von Laubbäumen.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Dieser ist bei der Nahrungssuche. Sehr groß</p>	<p><b>Eine Beeinflussung des Revieres des Pirols ist nicht gegeben</b></p>	<p>1 Brutrevier des Pirols wurde nahe der Feriensiedlung im östlichen Teil ermittelt</p>	<p><b>Alle von ihm zur Nestanlage bevorzugten Baumarten wie Birke, Weide, Pappel, Eiche, Esche sollen nach Möglichkeit im oberen Wipfelbereich nicht ausgeästet und nicht gefällt werden.</b></p>	<p>4000-8000 BP, geringer Rückgang</p>
<p><b>Star</b> (<i>Sturnus vulgaris</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland 3, in Sachsen –</p> <p><b>Lebensraum:</b> Der Star ist in der Wahl seiner Brutplätze nicht sehr anspruchsvoll. Höhlen aller Art werden von ihm angenommen. Er ist in allen Ortschaften, Einzelgehöften, Krankenhäusern, Industrieanlagen, Parks, Gärten, an Alleen, in Feldgehölzen, Waldrändern und inmitten von Wäldern vertreten.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Stare werden an allen Ortschaften zur Nahrungssuche festgestellt. Eine feste Bindung ist nur an die Bruthöhle vorhanden.</p>	<p><b>Da in der Feriensiedlung keine Bebauung mehr stattfindet und die angrenzenden Waldstreifen ebenfalls erhalten bleiben, ist eine Gefährdung des Stars nicht gegeben</b></p>	<p>2 Brutpaare konnten in dem südlich angrenzenden Gehölzstreifen festgestellt werden</p>	<p><b>Es ergeben sich als Zusatzmaßnahmen das Aufhängen von 2 Starenkästen im Bereich der Feriensiedlung</b></p>	<p>100000-200000 BP, in Sachsen Trend abnehmend in Deutschland abnehmend</p>
<p><b>Trauerschnäpper</b> (<i>Ficedula hypoleuca</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland 3, in Sachsen V</p> <p><b>Lebensraum:</b> Der Trauerschnäpper siedelt vorrangig in Laub- Laubholz- und Nadelholzmischwäldern. In geringer Dichte fehlt er nicht in Kiefernheiden, die einen geringen Laubholzanteil in den Randzonen aufweisen. Er ist in Gärten, Parks auf Friedhöfen, an Gewässern, in Ortschaften und Feldgehölzen ansässig. Er bevorzugt sonnenexponierte Flächen. Als Zugvogel trifft er</p>	<p><b>Da in der Feriensiedlung keine Bebauung mehr stattfindet und die angrenzenden Waldstreifen ebenfalls erhalten bleiben, ist eine Gefährdung des Trauerschnäppers nicht gegeben</b></p>	<p>Vom Trauerschnäpper wurden mehrere Brutreviere ermittelt</p>	<p><b>Als Naturschutzmaßnahmen und zur Erhaltung der Art am Standort sollen Nistkästen auch im Waldstreifen aufgehängt werden</b></p>	<p>15000-30000 BP, stark abnehmend</p>

	<p>Mitte April bis Anfang Mai in seinen Brutgebieten ein. Er ist Höhlenbrüter und brütet meist nur 1 Mal im Jahr</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Zur Brutzeit fast nur im Revier anzutreffen, während der Zugzeit findet man ihn an fast den gleichen Standorten, oft mit Meisen etc. zusammenziehend</p>				
<p><b>Waldlaubsänger</b> (<i>Phylloscopus sibilatrix</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland - , in Sachsen V</p> <p><b>Lebensraum:</b> Der Waldlaubsänger siedelt gern in geschlossene Laub- und Mischwäldungen. Auch in Kiefernwaldungen ist er anzutreffen. Oft reichen wenige Laubbäume in Kiefernstangenholz oder in Altholzbeständen zur Ansiedlung. Parks, Friedhöfe und Feldgehölze werden seltener besetzt.</p> <p>Er ist Zugvogel und kehrt Ende April bis Mitte Mai an seine Brutplätze zurück. Eine Brut wird von ihm im Jahr als Bodenbrüter ausgeführt.</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Während der Brut immer nur im Revier anzutreffen, sonst ist kaum etwas von ihm zu spüren.</p>	<p><b>Eine Beeinflussung des Revieres des Waldlaubsängers ist nicht gegeben</b></p>	<p>Im UG wurde der Waldlaubsänger nur an einer Stelle im Ostbereich des umgebenden Waldes festgestellt.</p>	<p><b>Der umgebende Wald sollte nicht groß ausgeästet werden, da er ein geschlossenes Kronendach zur Ansiedlung bevorzugt</b></p>	<p>5000-10000 BP, stark abnehmend</p>
<p><b>Wendehals</b> (<i>Jynx torquilla</i>)</p> 	<p><b>Gefährdung:</b> in Deutschland 2, in Sachsen 3</p> <p><b>Lebensraum:</b> Er siedelt gern in etwas verwilderten Parks, Friedhöfen, Kleingartenanlagen, Naherholungsgebieten, Feldgehölzen, in trocken warmen Wäldern aller Art an. Auch an See- und Teichufer und an Flussauen wird er angetroffen. Seltener wird er in geschlossenen Wohnsiedlungen angetroffen. Er ist Zugvogel und kehrt im April bis Anfang Mai zurück. Er ist Höhlenbrüter und brütet 1-2 Mal im Jahr,</p> <p><b>Aktionsbereich:</b> Während der Brut im Revier anzutreffen, zu den Zugzeiten an den verschiedensten Stellen.</p>	<p><b>Da in der Feriensiedlung keine Bebauung mehr stattfindet und die angrenzenden Waldstreifen ebenfalls erhalten bleiben, ist eine Gefährdung des Wendehalses nicht gegeben</b></p>	<p>Der Wendehals konnte 2018 bei den Begehungen nicht festgestellt werden. Anwohner der Siedlung haben ein einzelnes Paar aber brütend in ihrem Garten vor Jahren gehabt</p>	<p><b>Ausreichende Nistkästen in der Siedlung sind für eine Brut vorhanden</b></p>	<p>350-500 BP, Bestand etwa gleichbleibend</p>

\*= Erfassung 2004-2007 nach STEFFENS, R. u.a. (2013): Atlas der Brutvögel Sachsens

Trend = Die Angabe Trend bezieht sich auf die hiesige Region und auf den Zeitraum von 2013-2015 zu den Angaben von „STEFFENS (2013)“

## 7. Zum Vorkommen anderer Tierarten

Bisher wurden im Untersuchungsraum folgende Arten festgestellt: Eichhörnchen (*Sciurus vulgaris*), Feldhase (*Lepus europaeus*), Igel (*Erinaceus europaeus*), Rotfuchs (*Vulpes vulpes*), Steinmarder (*Martes foina*), Waschbär (*Procyon lotor*) und außerhalb der Siedlung Reh (*Capreolus capreolus*) und Wildschwein (*Sus scrofa*).

Von den Reptilien und Amphibien wurden Blindschleiche (*Anguis fragilis*), Erdkröte (*Bufo bufo*), **Laubfrosch** (*Hyla arborea*), **Ringelnatter** (*Natrix natrix*) und **Zauneidechse** (*Lacerta agilis*) in der Anlage gesichtet.

**Fledermäuse** wurden in Teilen der Anlage fast jeden Abend und in der Nacht beobachtet. Sommerquartiere der Fledermäuse sind nicht bekannt.

Die Nachweise wurden überwiegend durch Anwohner der Siedlung mitgeteilt und mehrfach bestätigt.

**Eine Gefährdung der wertgebenden Arten ist nicht erkennbar.**

## 8. Hinweise zu Naturschutzmaßnahmen im Bereich der „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode/Lohsa“ und im angrenzenden Bereich

Die Feriensiedlung im Bereich der Knappenhütte wurde etwa Anfang der 1970'er Jahre erbaut. Es wurde jetzt vorgesehen einen Bebauungsplan für diese Feriensiedlung nachzureichen, um den Standort der Bungalows für die Zukunft zu erhalten. Neue Bauten sind nicht geplant.

Ein Artenschutzfachbeitrag wird, aufbauend auf die 2018 erfassten Vogelarten und der Hinweise der Bewohner zu anderen Tierarten, Reptilien und Amphibien ebenfalls mit eingereicht.

Da der westliche angrenzende Bereich der Bungalowsiedlung durch Sicherungsmaßnahmen am Knappensee naturseitig negativ beeinflusst wurde, waren diese Untersuchungen zu einem Artenschutzfachbeitrag erforderlich.

- Auf Grund des Alters der Siedlung sind natürlich von tierliebenden Anwohnern schon seit jeher die verschiedensten Nistkästen für höhlenbrütende Singvögel angebracht worden, die auch für diese Anlage ausreichen.
- Hecken verschiedenster Art – Koniferen verschiedenster Art, Liguster, Hain-Buche und andere sind für Heckenbrüter in einer ausreichenden Vielzahl vorhanden.  
Man sollte darauf achten, dass der notwendige pflegende Heckenschnitt erst durchgeführt wird, nachdem eine Kontrolle der Hecke auf Nester durchgeführt wurde, um die Nester nicht zu zerstören.
- Der Baumbestand ist sehr gut, viel Altbäume sind erhalten, darunter befinden sich u.a. Lärche, Tanne, Kiefer, Eiche
- Auch ein größerer Teich ist vorhanden, dies kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.
- An mehreren Bungalows wird aktive Winterfütterung durchgeführt, das ist besonders positiv

**Hinweise zur weiteren Verbesserung der Naturschutzmaßnahmen:**

- Für Baumläuferarten sollten 2 Nisthilfen aus Reisig an starken Baumstämmen angebracht werden
- Es sollten im Bereich der Bungalows etwa 2 Nistkästen für den **Star** aufgehängt werden, da diese Art sich deutschlandweit in starker Abnahme befindet und als **wertgebende Art** in Deutschland genannt wird
- Aufhängen von Nistkästen im Bereich des angrenzenden Waldes des Untersuchungsgebietes

## 9. Zusammenfassung

Für einen Bebauungsplan „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m sollte eine Faunistische- und Biototypen-Erfassung im Jahr 2018 durchgeführt werden. Der mündliche Auftrag von Freie Architekten Dresden erfolgte hierzu durch Frau Dr. Braun bereits am 25.01.2018. Deshalb konnten die Frühbrüter miterfasst werden, da die Erfassungen bereits Ende Februar und im März durchgeführt werden konnten. Schriftlich wurde mein Angebot vom 25.01.2018 im April 2018 bestätigt.

Es wurden Ausführungen zur Feriensiedlung und zum Untersuchungsgebiet gemacht. Es folgten Ausführungen zum Lebensraum, Nennung der ermittelten Biototypenarten sowie die Kartierung dieser Flächen.

Über die Art der Erfassung wurden Details genannt.

In einer Liste wurden alle im Untersuchungsraum angetroffenen Vogelarten, Brutvögel, Nahrungsgäste und Durchzügler aufgeführt. Insgesamt konnten 43 Arten, darunter 37 Brutvögel ermittelt werden. Unter den Brutvögeln befinden sich **15 wertgebende und stark gefährdete Arten**. In der Folge wurde in einem Artenschutzfachbeitrag zu den **wertgebenden und strenggeschützten Brutvogelarten**, die im Untersuchungsgebiet vorkommen, Stellung genommen.

Zu anderen Tierarten wurden die Aussagen von den anliegenden Bewohnern und eigene Beobachtungen hinzugezogen.

Im Anschluss wurden Hinweise zu notwendigen Naturschutzmaßnahmen gegeben. Vor allem müssen verschiedene Nisthilfearten angebracht werden.

Die betrachtete Literatur vervollständigt den Bericht.

Karten = Luftbildaufnahmen des Untersuchungsgebietes mit eingetragenen Revieren der vorkommenden **wertgebenden und streng geschützten Vogelarten** und der vorhandenen Biototypen bringen eine entsprechende Übersicht zum Bericht.

**Da die Siedlung nicht mehr erweitert wird und ein Zubau nicht mehr erfolgt, sind die Ergebnisse der Faunistischen- und der Biototypenerfassung des gegenwärtigen Zustandes im Jahr 2018 als endgültig anzusehen.**

Die Feriensiedlung fügt sich sehr gut in das umlaufende Waldgefüge ein, da fast ausschließlich Hochbauten vermieden wurden.

**Eine Gefährdung der Vögel und geschützter anderer Tierarten ist nicht gegeben!**

## 10. Verwendete Literatur

- Allgemeiner Schutz wildlebender Tiere und Pflanzen; Ermächtigung zum Erlass von Rechtsordnungen § 39 des BNatSchG
- Baumschutzverordnung - Baumschutzsatzung 2017
- Biotoptypen - Rote Liste Sachsens. Herausgeber Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Freistaat Sachsen. Dresden. 3. Auflage 2010
- Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) vom 25. März 2002 (BGBl: I S. 1193) zuletzt geändert durch Art. 3 des Gesetzes vom 10. Mai 2007 (BGBl. I S. 666“)
- EU (1979): „Vogelschutzrichtlinie“. Richtlinie 79/409/EWG des Rates vom 2. April 1979 über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten, geändert durch Richtlinie 97/49/EG der Kommission vom 29.7.1997
- GRÜNEBERG, C., H.-G. BAUER, H. HAUPT, O. HÜPPOP, T. RYSLAVY & P. SÜDBECK (Nationales Gremium Rote Liste Vögel): Rote Liste der Brutvögel Deutschlands, 5. Fassung, 30. November 2015
- HECKER, U. (2015): Bäume und Sträucher. BLV Buchverlag GmbH & Co. KG München.
- KRÜGER, S. (2001): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Singvögel – Passeres. Hoyerswerda 2001
- Krüger, S. (2003): Die Vogelwelt des Altkreises Hoyerswerda. Nichtsingvögel - Nonpasseriformes. Hoyerswerda 2003
- Rote Liste der Wirbeltiere - Brutvögel Sachsens (2015): NABU unter Mitarbeit von W. NACHTIGALL, S. RAU, R. STEFFENS, J. ULBRICHT. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Abteilung 6 Naturschutz, Landschaftspflege, Freiberg
- STEFFENS, R.; NACHTIGALL, W.; RAU, S.; TRAPP, H. & ULBRICHT, J. (2013): Brutvögel in Sachsen. Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Dresden, 656 S.
- SÜDBECK, P.; ANDRETTKE, H.; FISCHER, S.; GEDEON, K.; SCHIKORE, T.; SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell

## 11. Anlagen:

- 1. Luftbildaufnahme – Verbreitungskarte der **wertgebenden und streng geschützten Brutvogelarten**
- 2. Biotoptypenerfassung und Luftbildaufnahme = Verbreitungskarte der Biotoptypen

  
Siegfried Krüger/Hoyerswerda

Ing. Siegfried Krüger  
J.-G.-Herder-Str.29  
02977 Hoyerswerda  
Tel. 03571/915171  
e-mail: [krueger-hoyerswerda@t-online.de](mailto:krueger-hoyerswerda@t-online.de)

Dr. Braun & Barth  
Freie Architekten Dresden  
Tharandter Str. 39  
01159 Dresden

Hoyerswerda, 12.05.2018

## Anlage 2:

### **Bericht zur Biototypenerfassung 2018 für die Fläche „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m**

Die Biototypenerfassung im genannten Untersuchungsgebiet wurde von Frau Dipl. Biol. Sonja Müller in Zusammenarbeit mit Herrn Ing. Siegfried Krüger am 05.05.2018 durchgeführt.

Die Aufnahme der Biototypen wurde auf der Bebauungsfläche und im Gesamtuntersuchungsgebiet (siehe beigefügte Karte) durchgeführt um Wechselwirkungen und Revierübergänge der Vögel im Grenzbereich zur Bebauungsfläche darzustellen.

Bei den Biototypen ist der Zustand am Erfassungstag festgehalten.

Es wurden alle vorkommenden Biototypen und Kleinstbiotope in einer Karte mit Grenzen versehen sowie nummeriert und mit einer kurzen Beschreibung dargestellt. Insgesamt konnten 12 flächenmäßig größere oder wichtige kleinere Hauptbiototypen erfasst werden.

In einer folgenden Biototypen-Liste werden zur Biotop – Nummerierung, die Code-Nr., der Gefährdungsgrad, die Lebensräume oder die im jeweiligen Biotop vorkommenden Pflanzenarten in Kurzform beschrieben.

Begrenzung des größeren Untersuchungsgebietes:

Die Grenzen des Untersuchungsgebietes verlaufen allseitig von Nord bis West fast ausschließlich durch: Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes, teils durch Laubwald mittlerer Standorte und geringfügig durch Nadelholzforste. Meist vermischen sich die Waldbiotope.

### **Liste der ermittelten Biototypen „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode /Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m**

nach **Biototypen Rote Liste Sachsen (2011)** und Kartieranleitung - Aktualisierung der Biotopkartierung in Sachsen. (2003?)

Code-Nr.	Gefährdung §26/RL (Sachsen)	Biotop- Numme - rierung	Biototypenbezeichnung und Kurzbeschreibung
----------	-----------------------------------	-------------------------------	--

01.06.210 01.05.000	RL2 **?	1	<p><b>Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes</b>  <b>Laubwälder mittlerer Standorte</b>  Bis ca. 14m hoher Kiefern-Mischwald (<i>Pinus sylvestris</i>) mit Hängebirken (<i>Betula pendula</i>), Espe (<i>Populus tremula</i>), Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>), 8 bis 10m hohe Laubgehölze: Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>), Rot-Eiche (<i>Quercus rubra</i>), Späte Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>), Vogelkirsche (<i>Prunus avium</i>), Berg-Ahorn (<i>A. pseudo-platanus</i>); Him- und Brombeere (<i>Rubus idaeus</i> und <i>R. spec.</i>), Verjüngung von Stiel-Eiche (<i>Quercus robur</i>), Robinie (<i>Robinia pseudoacacia</i>); Waldboden u.a. bedeckt mit Gundermann (<i>Glechoma hederacea</i>), Wald-Erdbeere (<i>Fragaria vesca</i>), Knoblauchsrauke (<i>Alliaria petiolata</i>) und Nelkenwurz (<i>Geum urbanum</i>)  In der südlichen Hälfte nur Laubgehölze</p>
01.06.210 01.05.000	RL2 **?	2	<p><b>Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes</b>  <b>Laubwälder mittlerer Standorte</b>  Ca. 14m hoher Kiefern-Mischwald (<i>Pinus sylvestris</i>) mit Hänge- Birke (<i>Betula pendula</i>), Espe (<i>Populus tremula</i>), Rot-Eiche (<i>Quercus rubra</i>)  Bis 8m hohe, Späte Traubenkirsche (<i>Prunus serotina</i>), Sal-Weide (<i>Salix caprea</i>), Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>), Winter- und Sommer-Linde (<i>Tilia cordata</i> und <i>T. platyphyllos</i>)  Krautschicht mit Wald-Erdbeere (<i>Fragaria vesca</i>), Nelkenwurz (<i>Geum urbanum</i>) und Waldschachtelhalm (<i>Equisetum sylvaticum</i>)  In der südlichen Hälfte nur Laubgehölze</p>
02.02.410 11.04.200	(§) RL3 **	3	<p><b>Baumreihe</b>  <b>Parkplatz</b>  Parkflächen umsäumt von Winter-Linde (<i>Tilia cordata</i>), Hänge- Birke (<i>Betula pendula</i>), Hainbuchen (<i>Carpinus betulus</i>), Pappel (<i>Populus spec.</i>)</p>
06.02.200 02.02.430	RL3 (§) RL3	4	<p><b>Sonstiges extensiv genutztes Grünland frischer Standorte</b>  <b>Einzelbaum</b>  Extensiv genutzte Schafweide mit Weidelgras (<i>Lolium perenne</i>), Gewöhnlichem Ruchgras (<i>Anthoxanthum odoratum</i>), Gewöhnlichem Rispengras (<i>Poa trivialis</i>), Spitz-Wegerich (<i>Plantago lanceolata</i>), Löwenzahn (<i>Taraxacum spec.</i>), Schafgarbe (<i>Achillea millefolium</i>)  Walnussbaum (<i>Juglans regia</i>)</p>
11.02.200	**	5	<p><b>Gewerbegebiet</b>  Betriebsgelände der Firma ETIG (Schaltschränke-Produktion)</p>
01.08.000 01.06.210	** RL2	6	<p><b>Nadelholzforste</b>  <b>Sonstiger naturnaher Kiefernwald des Tieflandes</b>  10- bis 12m hoher Nadelholz-Forst mit Lärche (<i>Larix spec.</i>), Fichte (<i>Picea spec.</i>) und Kiefer (<i>Pinus spec.</i>) durchsetzt mit Hänge-Birke (<i>Betula pendula</i>), Berg-Ahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>), Winter-Linde (<i>Tilia cordata</i>) und Eiche (<i>Quercus spec.</i>)  Am Rand mit Pyramiden-Pappeln (<i>Populus spec.</i>) und Rosskastanien (<i>Aesculus hippocastanum</i>)  In der Verjüngung viel Sommer-Linde (<i>Tilia platyphyllos</i>): außerdem Eschen-Ahorn (<i>Acer negundo</i>) und Feld-Ahorn (<i>Acer campestre</i>)  Waldboden u.a. bedeckt mit Nelkenwurz (<i>Geum urbanum</i>), Stinkendem Storchschnabel (<i>Geranium robertianum</i>) und Kletter-Labkraut (<i>Galium aparine</i>)  Im Inneren des Waldgebietes ohne Bodenvegetation</p>
11.01.410	**	7	<p><b>Einzel- und Reihenhaussiedlung</b></p>

02.02.300 02.02.430	** (§) RL3		<b>Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten</b> <b>Einzelbäume</b> Feriensiedlung und teilweise Wohngebiet mit Gartenland; Grundstücke mit dichten Hecken aus unterschiedlichen, nicht heimischen Arten und einzelnen, dichten Koniferen und bis zu 14m hohen Rot-Eichen ( <i>Quercus rubra</i> ), Winter-Linden ( <i>Tilia cordata</i> ) und Hänge- Birken ( <i>Betula pendula</i> )
09.05.000	**	8	<b>Offene vegetationsarme Fläche</b> Unbefestigter Parkplatz
07.02.200	**	9	<b>Schlagflur bodensaurer Standorte</b> Mit bis zu 1m hohem Bestand von Besen.Ginster ( <i>Cytisus scoparius</i> ), Feld-Ahorn ( <i>Acer campestre</i> ), Winter-Linde ( <i>Tilia cordata</i> ), Kanadischer Goldrute ( <i>Solidago canadensis</i> ) und Brennnessel ( <i>Urtica dioica</i> )
01.08.500	**	10	<b>Lärchenforst</b> Bis zu ca. 12m hohe Lärchen ( <i>Larix spec.</i> ) mit Rot-Eiche ( <i>Quercus rubra</i> ) und Hänge-Birke ( <i>Betula pendula</i> )
01.07.230	**	11	<b>Robinienforst</b> Bis 16m hohe Robinien ( <i>Robinia pseudoacacia</i> ) 6 bis 10 hohe, spontan vorkommende Laubgehölze: Späte Traubenkirsche ( <i>Prunus serotina</i> ), Hänge-Birke ( <i>Betula pendula</i> ), Linde ( <i>Tilia spec.</i> ), Feld- und Eschen-Ahorn ( <i>Acer campestre</i> und <i>A. negundo</i> ), Rot-Eiche ( <i>Quercus rubra</i> )
04.06.120 02.02.300	** **	12	<b>Zier- und Feuerlöschteich</b> <b>Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten</b> Mit Plastefolien hergestellter Teich; Ufer zu ca. 20% spärlich in Plattenetzen bepflanzt; Wasser durch Algen grün; Sichttiefe max. 10cm Von zwei Seiten durch dichter Koniferenhecke begrenzt

### Erläuterung der Symbole für die Gefährdungseinschätzungen

0 = vollständig vernichtet; 1 = von vollständiger Vernichtung bedroht (RL 1); 2 = stark gefährdet (RL2); 3 = gefährdet (RL 3); R = extrem selten; V = Vorwarnliste; \*\* = nicht gefährdet; § = Biototyp nach §26 SächsNatSchG geschützt; (§) = Biototyp in bestimmten Ausprägungen geschützt

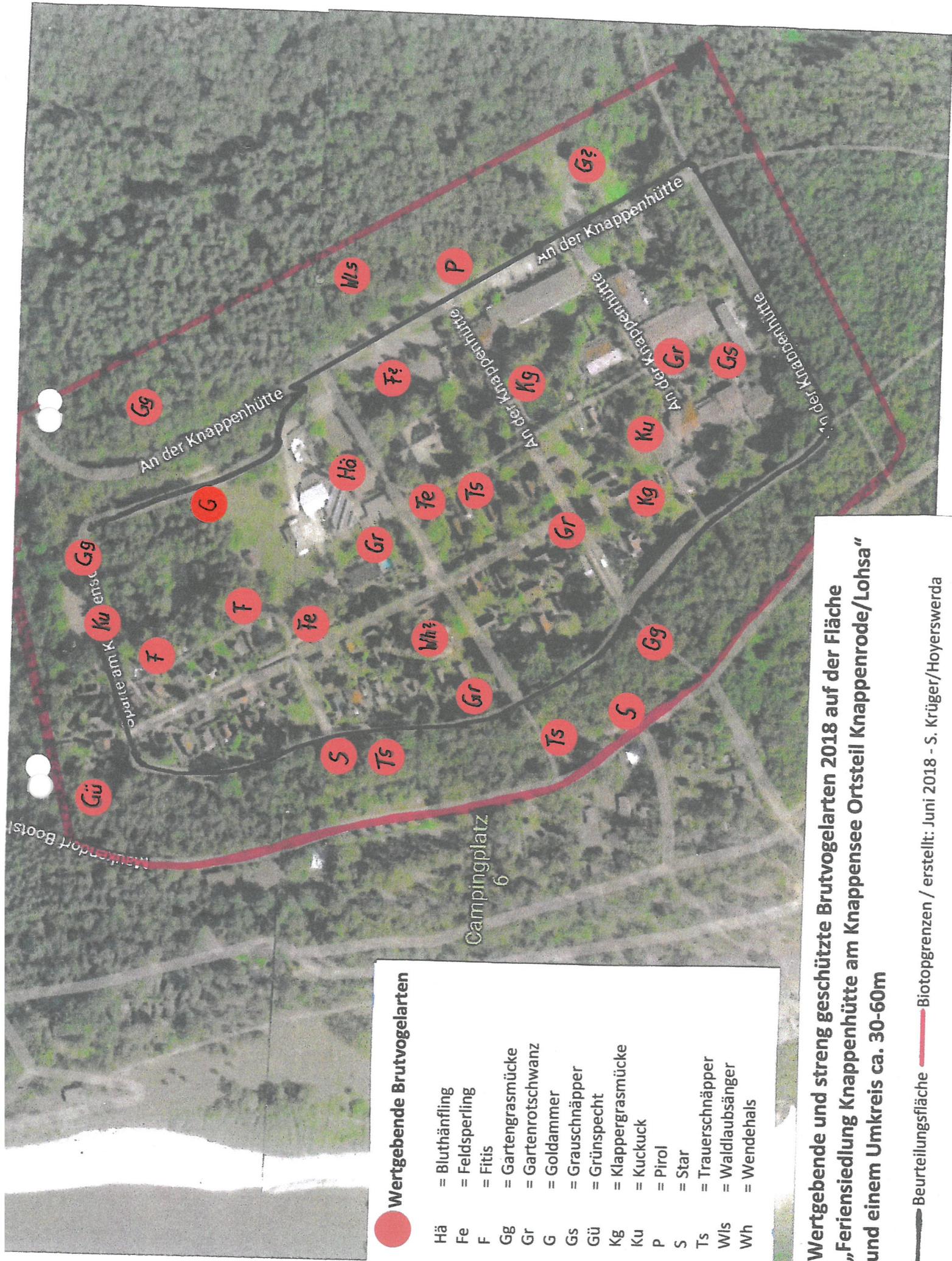
### Literatur:

- LfUG Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie (2004): Schutzgebietsdaten NSG im Informationssystem (Stand 1.1.04).
- „Naturschutzgebiete in Sachsen“, erschienen 2009. Herausgeber: Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft. Dresden. Redaktion: DR. FR. KLENK
- Biototypen Rote Liste Sachsen (2011). Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Dresden
- BUDER & UHLEMANN (2004): Biototypenliste für Sachsen.-Materialien zu Naturschutz und Landschaftspflege. Hrsg.: Sächsisches Landesamt für Umwelt und Geologie. Dresden
- HECKER, U. (2015): Bäume und Sträucher. BLV Buchverlag GmbH & Co. KG München.

- Kartieranleitung - Aktualisierung der Biotopkartierung in Sachsen. (2003?): Herausgeber: Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Dresden



**Siegfried Krüger/Hoyerswerda**

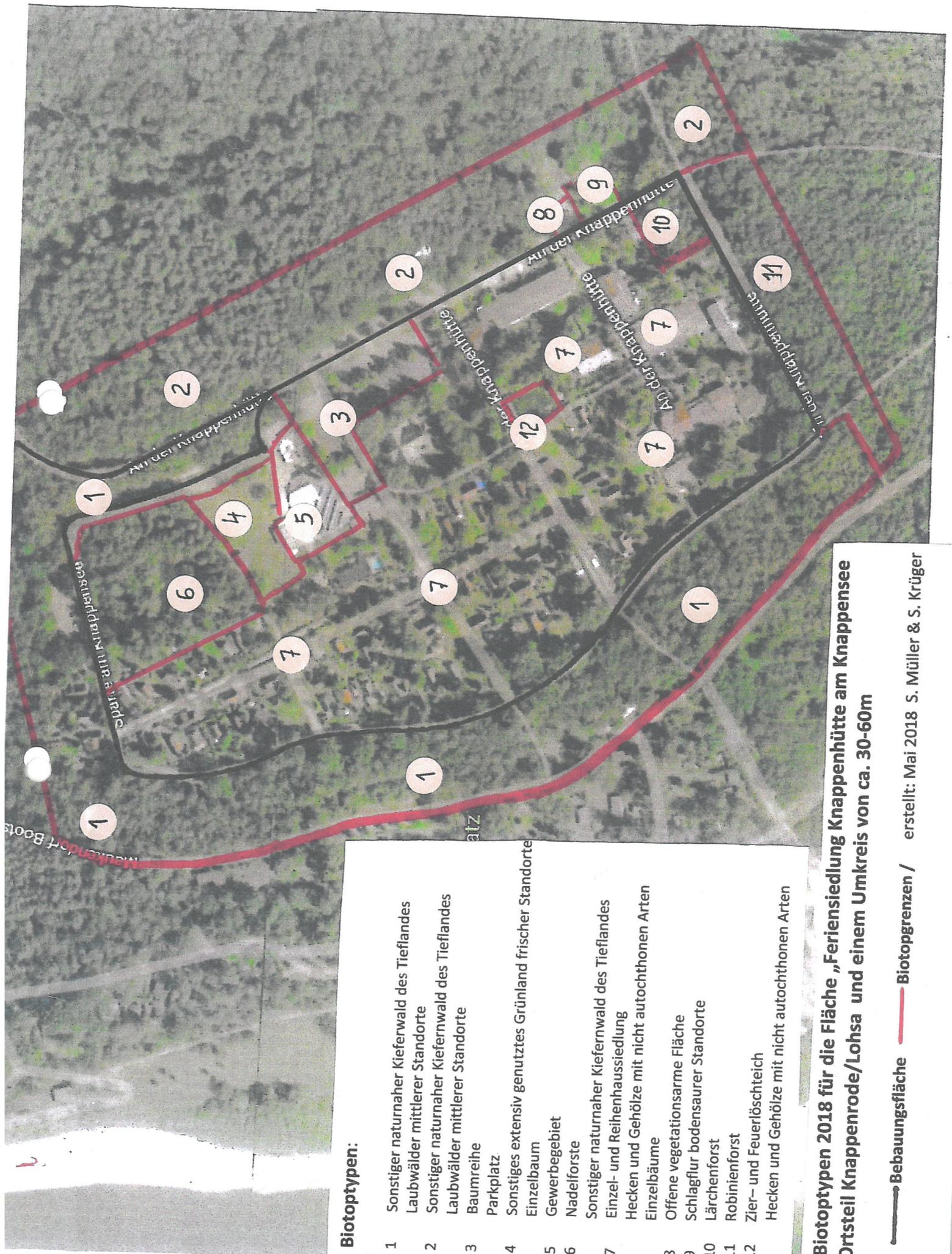


**Wertgebende Brutvogelarten**

- Hä = Bluthänfling
- Fe = Feldsperling
- F = Fitis
- Gg = Gartengrasmücke
- Gr = Gartenrotschwanz
- G = Goldammer
- Gs = Grauschnäpper
- Gü = Grünspecht
- Kg = Klappergrasmücke
- Ku = Kuckuck
- P = Pirol
- S = Star
- Ts = Trauerschnäpper
- Wls = Waldlaubsänger
- Wh = Wendehals

**Wertgebende und streng geschützte Brutvogelarten 2018 auf der Fläche „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee Ortsteil Knappenrode/Lohsa“ und einem Umkreis ca. 30-60m**

— Beurteilungsfläche — Biotopgrenzen / erstellt: Juni 2018 - S. Krüger/Hoyerswerda



**Biotypen:**

- 1 Sonstiger naturnaher Kieferwald des Tieflandes  
Laubwälder mittlerer Standorte
- 2 Sonstiger naturnaher Kieferwald des Tieflandes  
Laubwälder mittlerer Standorte
- 3 Baumreihe  
Parkplatz
- 4 Sonstiges extensiv genutztes Grünland frischer Standorte  
Einzelbaum
- 5 Gewerbegebiet  
Nadelforste
- 6 Sonstiger naturnaher Kieferwald des Tieflandes  
Einzel- und Reihenhauussiedlung  
Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten  
Einzelbäume
- 7 Offene vegetationsarme Fläche
- 8 Schlagflur bodensaurer Standorte
- 9 Lärchenforst
- 10 Robinienforst
- 11 Zier- und Feuerlöschteich  
Hecken und Gehölze mit nicht autochthonen Arten
- 12

**Biotypen 2018 für die Fläche „Feriensiedlung Knappenhütte am Knappensee  
Ortsteil Knappenrode/Lohsa und einem Umkreis von ca. 30-60m**

— Bebauungsfläche — Biotopgrenzen / erstellt: Mai 2018 S. Müller & S. Krüger